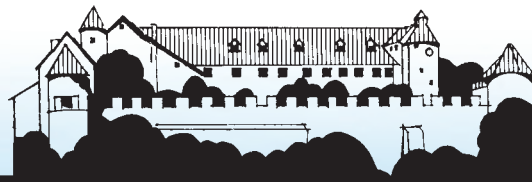


Frühling 2012



28. Jahrgang – Nummer 42

HALDENSTEINER BOTE

DER



AM CALANDA



Editorial

Das Umschlagbild – aufgenommen vom Haldensteiner Förster Stefan Becker – verrät es: Der Haldensteiner Hausberg dominiert weite Teile des Inhalts der diesjährigen Frühlingsnummer.

*

Calanda zum Ersten: Es ist inzwischen kein Geheimnis mehr, dass der Wolf – auf welchen Pfaden auch immer – den Weg zum Calanda-Massiv gefunden hat. Dem Untervazer Victor Putscher lief er vor die Kamera und einige Haldensteiner haben ihn auch schon gesehen. Einen letzten Beweis für seine Anwesenheit lieferten die vielen Kadaver von gerissenem Wild, die auf der Gemarkung Haldenstein gefunden wurden, und die eindeutig auf das Konto des Wolfes gehen.

Es gibt kaum ein Tier, das von Seiten des Menschen mit so vielen Vorurteilen behaftet ist, wie der Wolf. Doch was ist Dichtung, was Wahrheit?

Carlo Köhl sprach mit Wildhüter Otto Berri und liess sich von kompetenter Stelle erklären, was punkto Wolf Sache ist, und was ins Reich der Phantasie gehört. Natürlich wollten wir auch einige Haldensteiner Einwohner zu Worte kommen lassen. Auf die Fragen von Gubert Luck gab es – wen wundert's – die unterschiedlichsten Antworten: von totaler Ablehnung bis zu freudiger Zur-Kenntnis-nahme.

*

Calanda zum Zweiten: Im Herbst 2010 ist die Calandahütte des SAC, die die letzten 20 Jahre von Alice Gasser zusammen mit Lebenspartner Otto Schwall betreut wurde, in andere Hände übergegangen. Daniela und Roman Reiner heissen die neuen Hüttenchefs. Florian Hitz hat sie nach ihren Vorstellungen betr. Bewartung und den Erfahrungen nach einem Jahr Realität gefragt. Bei dieser Gelegenheit hat er auch die Vergangenheit von der Gründung der Hütte bis in die heutige Zeit neu dokumentiert.

*

Calanda zum Dritten: Unter dem Titel «Calanda – ein Bündner Volksstück am Fusse des Haldensteiner Hausbergs» will die Haldensteiner Regisseurin Annina Giovanoli ein Stück zur Aufführung bringen, das den Bewohnern im Einzugsgebiet

des Calanda-Massivs quasi «auf den Leib geschrieben» ist. Bodenständig, durchaus ein wenig derb, spannend, etwas traurig aber auch froh soll es, gemäss der Regisseurin, sein. Das Freilichtspiel wird ab 13. Juni auf der Wiese vor dem alten Schützenstand zur Aufführung gebracht.

*

Calanda zum Vierten: Hier ist der Berg eigentlich nur der Namensgeber. Die Rede ist vom Restaurant «Calanda». Marc Gantenbein – in der Gastroszene kein Unbekannter – heisst der neue Pächter. Zusammen mit Partner Gian-Marco Schmid wollen sie dem Restaurant neues Leben einhauchen. Am 15. März war Eröffnung.

Im gleichen Haus ist auch der Dorfladen untergebracht. Unter dem Motto «Die Kunden bestimmen den Kurs des Dorfladens» wurden u.a. neue Öffnungszeiten eingeführt, und neu dreimal die Woche frisches Obst und Gemüse angeboten.

*

Den Calanda als Trainingsgelände benutzen manchmal die Haldensteiner Jasmin und Daniel Felix. Manch' Wanderer, der die beiden mit je einem Autoreifen im Schlepptau den Berg hinaufkeuchen sah, wird sich wohl gefragt haben, ob die beiden noch recht tickten. Dabei wollen sie in diesem Jahr wieder «hoch hinaus». Der Mount McKinley in Alaska ist das Ziel. Um dieses anforderungsreiche Unterfangen erfolgreich zu gestalten, darf in der Vorbereitung nichts unversucht gelassen werden. Mit dem Schleppen der Reifen simulieren sie das Ziehen des Pulka-Schlittens in steilem Gelände.

Um bei den Vorschauen zu bleiben: Am 5. Mai tritt der Gemischte Chor unter der Leitung von Carlo Köhl, zusammen mit dem romanischen Chor «Rezia Cuera» und dem Alphornensemble «Engiadina St. Moritz» im Schlosshof in Haldenstein auf.

Das Gartenfestival 2012 im Schloss Haldenstein findet vom 1. bis 3. Juni statt. Das Projekt, das sich bereits zweimal bestens bewährt hat, steht für Kultur, Kulinarik und Kunst.

*

Auch die Schule kommt in dieser Nummer wieder zum Zug: Die 1.- und 2.-Klässler begaben sich auf die Spuren von Luchs, Hirsch, Wolf & Co. Nach einem Besuch im Naturmuseum waren Vorträge vor der Elternschaft angesagt. Ihre schriftlichen Statements bringen wohl manchen Leser zum Schmunzeln.

Werner Blust

Inhaltsverzeichnis

Der Wolf am Calanda Bericht	3
Interviews	5
Hochbetrieb in der Calandahütte	8
Freilichtspiel Haldenstein	10
Restaurant «Calanda» neu eröffnet	12
Zwei Haldensteiner wollen hoch hinaus	14
Konzert des Gemischten Chors	17
Gartenfestival 2012	18
Neues vom Dorfladen	21
Rückblicke	23
Schule	
1.-/2.-Klässler auf Spurensuche	24
9.-Klässler reden über ihre Zukunft	26

Impressum

Der Haldensteiner Bote erscheint zweimal jährlich (April und Oktober).

Herausgeber:

IG Haldensteiner Gewerbe
Präsident: Daniel Felix

Redaktion:

Werner Blust, Florian Hitz,
Carlo Köhl, Gubert Luck

Inserate:

Jörg Lütscher

Redaktionsadresse:

Haldensteiner Bote
z.Hd. Werner Blust
Alpweg 17
7023 Haldenstein
081 353 21 93
werner.blust@digitalis.ch

Preis pro Jahr (2 Ausgaben): Fr. 20.–
Auflage: 750 Exemplare

Gesamtherstellung:
Digitalis Print GmbH,
Ringstrasse 34,
7000 Chur
info@digitalis.ch

Diese Zeitung wurde im Digitaldruckverfahren hergestellt. Gedruckt auf Papier, das zu 100% aus entfärbtem Altpapier hergestellt wurde.

«Calanda-Wölfe» – Grund zur Angst oder zur Freude?

Der Wolf schürt Emotionen von blindem Hass bis zu übertriebener Verehrung. Die Emotionen haben oft nicht viel mit der Realität zu tun.

Von Carlo Köhl

Situation am Calanda – Auskünfte des Wildhüters

Gemäss Wildhüter Otto Berri sei im Raum Calanda erstmals am 2. August 2011 ein Wolf beobachtet worden, und zwar im Gebiet Kunkels. Weitere Sichtungen habe es im Herbst 2011 (von Tamins bis Mastrils) gegeben. Dem Untervazer Victor Putscher sei es gelungen, am 18. November 2011 zwei Wölfe auf der Alp Salaz zu fotografieren (siehe Fotos). Ende Dezember 2011 bis Ende Februar 2012 habe es diverse Beobachtungen in Untervaz und Haldenstein im Bereich der Talsohle gegeben. Seit anfangs März bestünden keine Hinweise mehr auf Aufenthalte in der Talsohle. Wolfsspuren gebe es noch in höheren Lagen bis auf 1600 m.ü.M. hinunter. Gemäss Berri bestehe die bevorzugte Beute aus Hirsch- und Rehwild (siehe Fotos mit Rissen). In erster Linie würden schwache und verletzte Tiere erbeutet. Konflikte mit Nutztieren habe es bisher keine gegeben. Landwirte, Schaf- und Ziegenhalter etc. würden orientiert. Die Schafherde im Gebiet Zielhang Haldenstein/Felsberg sei bereits bisher von Herdenschutzhunden bewacht worden. Ein Einfluss auf den



Der Wolf auf «Alp Salaz»

(Bilder: Victor Putscher, Untervaz)

Kennzeichen des Wolfs/ Abgrenzung zum Hund

- graues Fell mit gelblichem, rötlichem oder braunem Einschlag, auf dem Rücken einen dunklen Bereich
- breiter Kopf, hell abgesetzter Bereich um die Schnauze
- dreieckige, eher kleine Ohren
- gerader und buschiger Schwanz
- lange Beine mit grossen Pfoten

Es ist sinnvoll, Wolfsbeobachtungen dem Wildhüter bzw. dem Amt für Jagd und Fischerei zu melden.

Wildbestand sei gemäss Berri schwer einzuschätzen. Der letzte Winter sei hart für das Wild gewesen und deshalb habe es in allen Gebieten – auch in wolfsfreien – recht viel Fallwild gegeben. Auswirkungen auf die Jagd seien nicht nennenswert. Für Menschen bestehe im Umgang mit dem Wolf keine Gefahr, wie eine weltweite Statistik zeige. Auf die Frage, ob sich ein Rudel bilden könnte, antwortet Berri, dass nicht bekannt sei, ob eines der Tiere ein Weibchen sei. Bisher sei erst bestätigt, dass es sich um Wölfe italienischer Abstammung handle.

Begegnung mit einem Wolf?

Wölfe in freier Wildbahn zu sehen, ist ein sehr seltenes Ereignis. Die Tiere verfügen über ausgezeichnete Sinne, die ihnen helfen, ein Zusammentreffen mit Menschen zu vermeiden. Tagsüber ruhen sie meist in unzugänglichen Bereichen, wodurch die Wahrscheinlichkeit gering ist, ihnen zu begegnen. Victor Putscher aus Untervaz ist es allerdings gelungen, die zwei «Calanda-Wölfe» letzten Herbst auf der Alp Salaz zu fotografieren (siehe Foto). Auch Tini Schwarz von Haldenstein erzählt im Interview von einer Wolfssichtung auf der



Gerissenes Rehwild...



...und Hirschkalb

(Bilder zVg von Wildhüter Otto Berri)

Jagd (siehe Interview von Gubert Luck in diesem Heft). Da man hierzulande noch wenig Erfahrung mit den Wölfen hat, existieren verständlicherweise auch Ängste vor Angriffen auf Menschen. Diese werden allerdings durch internationale Statistiken widerlegt. Im Jahr 2002 wurde im Auftrag des Norwegischen Institutes für Naturforschung eine Studie erstellt, in die umfassende Literatur und das Wissen über Wolfsangriffe aus Europa (in Europa leben zurzeit etwa 20 000 Wölfe), Asien und Nordamerika aus den letzten Jahrhunderten eingeflossen sind. Ein Risiko kann nicht mit Null angegeben werden, aber das Risiko von einem Hund angegriffen und lebensgefährlich verletzt zu werden (um nur eines von vielen Beispielen zu nennen) ist natürlich viel höher. Die extrem seltenen Fälle, wo Wolfsangriffe stattfanden, können in der Regel auf Tollwut (die bei uns nicht mehr vorkommt) oder Habituation (Gewöhnung an den Menschen, z. B. durch Anfüttern) zurückgeführt werden. Es ist deshalb sicher nicht sinnvoll, Wölfe anlocken oder füttern zu wollen.

Rudelbildung

Wie gesagt, wissen wir nicht, ob unsere «Calanda-Wölfe» Männchen und Weibchen sind. Teilweise herrscht Angst vor einer Rudelbildung. Es bestehen aber vielfach falsche Vorstellungen über Wolfsrudel. Das Wolfsrudel ist eine «Kleinfamilie», bestehend aus Elternpaar, Welpen und Jungtieren aus dem Vorjahr (Jährlinge). Die Jährlinge werden zunehmend selbstständig und wandern meist im Alter von ein bis zwei Jahren endgültig ab, um ein eigenes Territorium zu suchen. Die Anzahl Wölfe in einem Gebiet wird also natürlich begrenzt. Die oft zitierte Rangfolge mit den

«Alphatieren» und einem «Omegawolf» am unteren Ende der Hierarchie existiert übrigens unter natürlichen Bedingungen nicht. Solche Mechanismen kommen nur vor, wenn mehrere geschlechtsreife Tiere entgegen ihrem natürlichen Verhalten im Gehege eingesperrt und so zum Zusammenleben gezwungen sind.

Speisezettel – Verhältnis zu Jagd und Nutztieren

Unsere «Calanda-Wölfe» fressen in erster Linie Hirsch- und Rehwild. Indem der Wolf das schwache Wild ins Visier nimmt, wird ein starker und natürlicher Wildbestand gefördert. Ein slawisches Sprichwort sagt zudem: «Wo der Wolf jagt, wächst der Wald». Raub- und Beutetiere gab es schon lange vor dem Menschen und die Natur sorgt – sofern sie ungestört ist – für ein Gleichgewicht. Die Jagd versteht sich ja als Hilfe, das Gleichgewicht zu erhalten, wo es (eben mangels genügender Raubtiere) nicht mehr funktioniert. Die Raubtiere als Konkurrenz für die Jagd zu bezeichnen, wäre deshalb absurd – Jagd ist nicht Selbstzweck. Ohnehin ist die Jagd im Kanton Graubünden wegen ein paar Raubtieren noch lange nicht hinfällig.

Die Bisse des Wolfes sind gezielt, die Tiere schnell tot. Auch verwerten die Wölfe ihre Beute gut. Ganz anders (blutig und Beute kaum verwertet) sieht es bei wildernden Hunden aus. Da Wölfe meist auf Huftiere als Beute spezialisiert sind und nicht zwischen «erlaubten» Wildtieren und «unerlaubten» Nutztieren wie Schafen und Ziegen unterscheiden können, müssen letztere vor Angriffen durch Wölfe geschützt werden. In diesem Zusammenhang interessant (weil niemand darüber spricht): Oft sind Hunde die Täter. Untersuchungen

im Tessin ergaben jährliche Verluste durch Hunde von ca. 148 Schafen und 56 Ziegen im Kantonsgebiet (Umfrage vom Frühjahr 2000 der Commissione dell'Unione Contadini Ticinesi). Verlässliche schweizweite Statistiken hierfür gibt es nicht. Dasselbe gilt für die Folgen der Vernachlässigung von Herden infolge verfehlter Subventionsanreize (quantitativ pro Tier, auch bei unbeaufsichtigten Tieren).

Lockerung des Wolfsschutzes?

Es gibt Bestrebungen, den Wolfsschutz zu lockern. Diese Bestrebungen werden wiederum von einem Initiativ-Komitee bekämpft. Die Initianten der Volksinitiative «Wolf, Bär & Luchs» wollen den Wolf als streng geschützte Tierart beibehalten, wie es auch die Berner Konvention von 1979 vorsieht, und damit einem möglichen Austritt der Schweiz aus der Konvention, dessen Gastgeberland sie war, entgegenwirken. Diskussionen um die Lockerung des Wolfsschutzes gibt es, seit die Wölfe wieder in die Schweiz einwanderten. Nach Einschätzung von Otto Berri würde die Herabstufung des Wolfsschutzes von «streng geschützt» auf «geschützt» allerdings in der Praxis nicht viel ändern.

Quellen:

- Otto Berri, Wildhüter, Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
- «Wölfe auf dem Vormarsch», NDR Naturfilm 2008, Holger Vogt
- www.wolfsregionlausitz.de
- www.wolfbaerluchs.ch
- www.chwolf.org

Pro und contra Wolf am Calanda – darf er

Gubert Luck befragte einige Haldensteiner Miteinwohner über ein Thema, das in nächster Zeit noch viel zu reden geben wird.



Jon Dietler
Landschaftsgärtner

Gubert Luck: Hast du mitbekommen, dass der Wolf am Calanda ist? Was hältst du davon?

Jon Dietler: Ich bin erfreut darüber, dass sich der Wolf sich in unsere Gegend vorwagt. Dies fördert die Artenvielfalt unserer Wildtiere. Vor etwas mehr als hundert Jahren wurde der Wolf bei uns ausgerottet, daher ist es gut, dass er sich wieder in das Naturleben bei uns integrieren kann.

Hast du Angst vor dem Wolf?

Nein, der Wolf ist ein Wildtier, Wildtiere haben Angst vor uns Menschen. Zudem haben Wölfe eine sehr gute Nase, wir werden sie eh kaum zu Gesicht bekommen.

Fühlst du dich in deiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt?

Nein, überhaupt nicht. Wenn wir Menschen uns draussen bewegen, dann versteckt sich der Wolf.

Was hältst du davon, dass der Wolf sich in bevölkerungsdichten Gegenden ausbreitet?

Finde ich gut. Ein Wolf ist sozusagen wie ein Hund. Hunde greifen auch keine Menschen an, sie hören auf ihr Herrchen oder Frauchen. Der Wolf seinerseits hört

auf seine Instinkte und die sagen ihm versteckt dich vor dem Menschen. Es könnte aber sein, dass ein einzelner Wolf ausfällig wird und auch gefährlich werden kann, sei es durch Krankheit oder sonst etwas. Daher verstehe ich die Problematik. Doch sollte der Wolf nicht als gefährlich wahrgenommen werden.

Wie siehst du dies betreffend Nutztieren?

Landwirte müssen anfangen, anders zu denken und dementsprechend in den betroffenen Gebieten Massnahmen ergreifen.

Glaubst du, deine Meinung würde sich bei einem tödlichen Zwischenfall ändern?

Gegenüber diesem Wolf ja, nicht aber generell gegenüber der Ansiedlung von Wölfen in der Schweiz. Auch weil man aus anderen Ländern, wo der Wolf lebt, nie von Zwischenfällen hört.

Glaubst du, wir können Länder wie Canada, Russland, Rumänien und Slowenien mit der Schweiz vergleichen?

Nein, kann man nicht. Erstens ist die Bevölkerungsdichte dieser Länder anders und auch die Gesetzgebung dieser Länder ist anders als bei uns in der Schweiz.

Was erwartest du von den Behörden?

Von der Regierung und den Gemeinden hat man noch nicht viel gehört. Es wäre sicher sinnvoll, Veranstaltungen zum Umgang mit dem Wolf und seinem Wesen abzuhalten. Ich erwarte, dass man die Wölfe beobachtet und die Bevölkerung über die Aktivitäten des Wolfes informiert, um damit mögliche Vorurteile gegenüber dem Wolf abzubauen. Sobald der Wolf sich Siedlungsgebieten nähert, kann man die Bevölkerung auch darüber informieren. So kann man sich weiterhin sicher fühlen und Hetzjagden auf den Wolf vorbeugen.

Betreffend den Nutztieren sollte der Bund Schutzherdenhundeschulen fördern, damit diese Hunde ihren Aufgaben auch gewachsen sind und nicht zu einem Problem für Wanderer werden. Ich bin aber auch der Meinung, dass der Wolf beim Reissen von 20 Nutztieren zum Abschuss freigegeben werden sollte, wenn dies innert drei Monaten der Fall sein sollte. Wenn sich dieser Sachverhalt jedoch auf drei Jahre hinziehen sollte, würde ich eine Abschussfreigabe nicht verstehen.



Thomas Lütscher
Transportunternehmer und Gemeinderat von Haldenstein

Gubert Luck: Spuren des Wolfes wurden inzwischen ja schon von einigen Einwohnern Haldensteins gesichtet, so zum Beispiel auf der Ebene unterhalb des Palus, aber auch schon in voller Gestalt auf der Wiese hinter der Haldensteiner Burg. Was hältst du davon?

Thomas Lütscher: Man hat ihn in den Böfeln und am Calanda gesehen, er hat schon Spuren von gerissenem Wild unten auf der Wiese in der Nähe des Klettergartens hinterlassen. Der Wolf ist etwas, was wir nicht mehr kennen. Jetzt hatten wir Schnee, er musste das Wild hier bei uns in Dorfnähe holen, andererseits gehen Kinder mit der Spielgruppe in den Wald spielen, dabei handelt es sich um Kleinkinder, da fragt man sich schon, ob dies nicht gefährlich werden könnte. Die Fachleute sagen, der Wolf sei menschen scheu, aber man kennt diese Situation nicht. Ein ähnliches Problem sehe ich im Sommer, wenn ich im Alpboden am Calanda am Grillieren bin oder mich in der Hütte aufhalte und mein Sohn ist draussen am Spielen, ist das eine Gefahr oder wie sieht es aus? Mit einer Grillzange kann ich nicht viel unternehmen, sollte sich der Wolf uns nähern. Respekt habe ich mit Sicherheit vor dem Wolf.

Die Frage stellt sich, wie soll man sich bei einer Begegnung mit dem Wolf verhalten und wie sieht es mit der Gefahr bei Kleinkindern aus?

bleiben, oder muss er wieder verschwinden?

Ich finde es nicht unbedingt gut. Was macht ein Wolf? Er ist ein Raubtier. Im Winter nun geht er auf Wild los, wie sieht es aber im Sommer aus, wenn das Vieh draussen weidet. Er ist dann sicher wieder in höheren Lagen. Der Wolf hat den Ruf ein feiges Raubtier zu sein, der im Rudel jagt. Wenn der Wolf hier gedeihen kann, ist es eine Frage der Zeit bis er im Rudel jagen geht. Was ist dann? Wenn wir das Vieh auf der Alp haben, ein junges Rind oder ein junges Kalb sind dann ein gefundenes Fressen für den Wolf. Im Gegensatz zu einem jungen Reh sind diese dem Wolf hilflos ausgeliefert. So wird der Wolf sich wohl eher auf leichte Beute konzentrieren, als auf ein wildes, schnelles Jungwild. Ist er dann eine Gefahr für unsere Nutztiere, dann sieht es nicht mehr so lässig aus. Man weiss nicht viel, die Fachleute beschönigen heute viel um den Wolf.

Das Gefühl habe ich eben auch, diese Disney-Beschönigung rund um den Wolf stört mich ebenfalls. Aber ein Wolf bleibt ein Raubtier. Vor allem wie sieht es aus, wenn sich in Graubünden die ersten Rudel bilden. Bist du zufrieden mit dem Verhalten und der Informationspolitik der kantonalen Behörden und der Bündner Regierung?

Wie soll ich das sagen? Es wäre schön, wenn es so wäre wie diese es uns weis machen wollen. Weil man bis anhin bei uns mit dem Wolf nicht konfrontiert wurde, hat man sich damit auch nie beschäftigt. Doch jetzt muss man sich mit dem Wolf auseinandersetzen. Und wie du es gesagt hast, gerade als Kuscheltier darf man den Wolf dann eben doch nicht sehen. Ein bisschen Skepsis ist meiner Meinung nach durchaus angebracht.

Erwartest du eine offensive Aufklärungs- und Informationspolitik von Seiten des Kantons?

Ja, vor allem gegenüber Kinderspielgruppen im Wald, den Landwirten und Leuten die am Waldrand mit oder ohne Hund spazieren gehen. Uns Maiensässbesitzern gegenüber sollte der Kanton informieren. Wie sollte man sich gegen zwei, drei Wölfe wehren können. Die Problematik wird sich erweisen, ich sage, im Sommer muss man die Leute schon vorbereiten. Was könnte passieren, und was wird mit Sicherheit nicht passieren? Ein Fuchs

kann Krankheiten bekomme, wie sieht es da mit den Wölfen aus, werden diese dann auch ins Siedlungsgebiet kommen. Wie soll man sich verhalten. Aufklärung der Leute ist wichtig, wir haben Einheimische, die im Sommer auch ihre Ferien am Calanda verbringen, wir haben Bauern, die das Vieh auf der Alp haben, wir haben Wanderer und Biker am Calanda. Man läuft anders durch den Wald, wenn man weiss, dass der Wolf ist in der Nähe.

Fühlst du dich in deiner Bewegungsfreiheit durch das Wissen der Wolf ist in der Nähe eingeschränkt?

Ja, in einer gewissen Weise schon, ich ziehe nicht mehr so ohne darüber nachzudenken durch die Fluren und den Wald. Ich sehe den Wolf halt durchaus als Jäger und er ist auch ein Raubtier, das können wir nicht wegdiskutieren. Und wenn ich mich mit einem Raubtier im gleichen Wald bewege, dann frage ich mich halt schon, kann etwas passieren, was kann nicht passieren.

Das ist eben das Traurige, es muss zuerst etwas schlimmes geschehen, bevor man reagieren wird, was wir aber nicht hoffen, dass dies so blauäugig angeschaut wird. Aber gesetzt den Fall es würde etwas passieren, dass Menschen angegriffen oder gar tödlich verletzt werden, dann muss der Wolf weg. Vor hundert Jahren wurde der Wolf gejagt, damit unserer Nutztiere in Sicherheit weiden können. Wir haben alle Raubtiere nicht mehr, die uns Menschen oder unsere Nutztiere bedroht haben. Diese haben keine natürlichen Feinde mehr, wir Menschen haben keine natürlichen Feinde mehr ausser Krankheiten. Wenn also ein Mensch, eine Familie, angegriffen werden sollte, dann ist der Wolf fehl am Platz, ganz klar.



Thomas Müller

designierter Präsident des Burgenvereins Haldenstein und Chirurg am Kantonsspital in Chur

Gubert Luck: Du hast sicher auch schon mitbekommen, dass der Wolf im Einzugsgebiet des Calanda unterwegs ist. Was hältst du davon?

Thomas Müller: Ja das habe ich mitbekommen und es erfreut mich, dass der Wolf in unserer Gegend gesichtet wurde.

Dann hast du keine Angst vor dem Wolf?

In keiner Art und Weise. Im Normalfall wird sich der Wolf unserem Haldensteiner Siedlungsraum nur nähern, ihn aber nicht betreten.

Was macht dich da so sicher?

Unter normalen klimatischen Verhältnissen findet der Wolf genug Nahrung in der Wildnis und behält seinen instinktiven Respekt vor dem Menschen. Diesbezüglich verhält sich der Wolf grundlegend anders als der Bär.

Dann glaubst du auch nicht, dass sich der Wolf in Siedlungsgebieten bewegen wird, wenn er die leichte Beute wie Schafe im Siedlungsraum entdeckt hat?

Nein. Einerseits würde er Nutztiere wie Schafe auch ausserhalb der bewohnten Gebiete finden. Andererseits findet der Wolf auch in der freien Wildbahn ausreichend Beute. Insbesondere in solch harten Wintern wie dem Vergangenen.

Wie würde es aussehen, wenn es zu Rudelbildungen kommt?

Auch dann würde sich nichts daran ändern, anders könnte es vielleicht dann auf den Alpen und Maiensässen aussehen.

Du fühlst dich also in der Bewegungsfreiheit nicht eingeschränkt?

Überhaupt nicht! Ich bewege mich oft und viel in der Natur und in den Bergen. Und dort fühle ich mich absolut frei und keinesfalls eingeschränkt durch Raubtiere wie den Wolf.

Wie denkst du darüber, dass sich der Wolf in bevölkerungsdichten Gegenden wie der Schweiz ausbreitet?

Dies bringt sicherlich einiges an Konfliktpotential mit sich. Nicht weil es zu Vorfällen zwischen Mensch und Wolf kommen wird, sondern unter den Menschen wird es Konflikte geben. Der Wolf bei uns in der Schweiz ist eine neue Erfahrung mit entsprechenden Ängsten und fehlendem Wissen betreffend das Verhalten von uns Menschen. Einem Afrikaner, der in der Wildnis aufgewachsen ist und dort lebt, muss der Umgang mit einem Löwen auch nicht erklärt werden. Auch in Gebieten wie den kanadischen Rocky Mountains hat man sich an das Zusammenleben mit Wildtieren, vor allem den Bären, längst gewöhnt. Wir müssen erst noch lernen mit Wölfen zu leben.

Was erwartest du von den Behörden und der Regierung?

Es bedarf intensiver Aufklärungsarbeit bei den Bewohnern solcher Regionen, wo der Wolf unterwegs ist. Insbesondere bei den Nutztierhaltern aber auch in der breiten Bevölkerung. Ich gehe davon aus, dass wir auch neue Gesetze und Verordnungen benötigen. So zum Beispiel bei der Bewirtung von Alpen, wo es Massnahmen und Regeln betreffend dem Einsatz von Herdenschutzhunden. Hier sehe ich auch ein Konfliktpotential zwischen Nutztierhaltern und Touristen sowie Touristikern.

Bist du mit dem Verhalten der Behörden zufrieden?

Bis anhin habe ich persönlich von Seiten der Behörden keinen grossen Aktivismus feststellen können. Die Behörden sollten jedoch schon früh, sozusagen präventiv, aktiv werden, um Konflikten und Vorurteilen vorzubeugen.



Martin «Tini» Schwarz
Werkmeister der Gemeinde Haldenstein

Gubert Luck: Du hast sicher auch schon mitbekommen, dass der Wolf im Einzugsgebiete des Calanda unterwegs ist.

Martin Schwarz: Ich habe den Wolf selbst am 19. September 2011 während der Jagd gesehen. Es war eine eindruckliche Begegnung, zumal diese genau am «Wolfegg» gewesen war.

Bist du selbst skeptisch gegenüber dem Wolf?

Wieso? Ich habe jedoch Zweifel daran, dass die Wölfe frei eingewandert sind. Ich gehe schwer davon aus, dass diese Wölfe ausgesetzt wurden.

Warum schliesst du darauf?

Da es anfangs zwei waren und wir nun schon drei zählen können. Zudem haben die Wölfe einen guten Kontakt zu den Menschen, weshalb man darauf schliessen kann, dass sie den Menschen gewohnt sind. Im August 2011 wurde der Wolf wahrgenommen. Während der Jagdzeit bekamen wir (Jagdgruppe Schwarz) das Gefühl, diese Wölfe sind im Jagen unerfahren. Wir wussten stets, die Wölfe sind präsent, doch haben wir keine gerissenen Beutetiere aufgefunden. Was schon etwas verwunderlich war.

Hast du Angst vor dem Wolf?

Angst keine, ich fühle mich auch nicht bedroht. Ich habe eher Angst davor, dass am Calanda Schafe und Jungvieh gerissen werden.

Fühlst du dich in deiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt?

Nein überhaupt nicht! Ich arbeite ja ständig in der Natur.

Wie denkst du darüber, dass sich der Wolf in bevölkerungsdichten Gegenden wie der Schweiz ausbreitet?

Wir sind zu dicht besiedelt inklusive dem Tourismus und den Maiensässen, daher gibt es keinen Raum mehr für Raubtiere und Vagabunden wie den Wolf. Ich frage mich auch, weshalb der Wolf erst jetzt zurückkommt. Er hatte doch hundert Jahre Zeit um wieder einzuwandern. Warum gerade jetzt? Der Wolf hat Angst vor dem Menschen davon bin ich überzeugt! Habe ihn auch so erlebt als ich ihn gesehen habe.

Glaubst du, dass es zu gefährlichen Begegnungen zwischen Menschen und Wölfen kommen könnte?

Ist sicher nicht ausgeschlossen. Vor allem in solchen harten Wintern wie wir ihn dieses Jahr erleben durften, wenn der Wolf sich nahe ans Siedlungsgebiet heranwagt.

Was erwartest du von den Behörden und der Regierung?

Die Informationsveranstaltung in Untervaz war gut. Doch behandelten sie alles von oben herab. Der Wolf habe das Recht hier zu sein, er sei vor uns da gewesen und damit begründen sie alles. Weiter wurde gesagt, der Wolf reisse nur kranke und schwache Tiere. Wenn man jedoch seine Beute begutachtet, stellt man fest, dass er nur das Beste frisst: Die Innereien, etwas vom Hals und von den Schenkeln, den Rest überlässt er den Aasfressern.

Was erwartest du?

Vom obersten Jagdinspektor merke ich, dass sie nichts Negatives über den Wolf sagen dürfen. Dort erwarte ich doch etwas mehr Abgeklärtheit und Kritikfähigkeit.

Der Autor dankt den Befragten für ihre Mitarbeit und ihre aufschlussreichen Antworten.

Hochbetrieb in der Calandahütte

Von Florian Hitz

Gute Nachrichten von Bergeshöhen: Unter den neuen Hüttenwarten sind die Frequenzen der Calandahütte regelrecht in die Höhe geschneit. Um nicht weniger als 46 Prozent sind 2011 die Übernachtungszahlen vom Vorjahr übertroffen worden. Mit dieser Steigerung steht die Calandahütte klar an der Spitze sämtlicher Bündner SAC-Hütten (wie auch schon der Tagespresse zu entnehmen war). Ein erfolgreicher Einstand für Daniela und Roman Reiner, die im Herbst 2010 die Bewartung der Calandahütte übernommen haben.

Noch etwas mehr Statistik: Die SAC-Hütten im Kanton Graubünden haben letztes Jahr durchschnittlich 4.1 Prozent mehr Übernachtungsgäste beherbergt als 2010. Auf die ganze Schweiz bezogen, haben die SAC-Hütten dagegen einen leichten Besucherrückgang von 0.6 Prozent verzeichnen müssen. Die 30 bündnerischen Hütten bieten insgesamt 1815 Schlafplätze, im Schnitt also 60 pro Hütte. Die Calandahütte mit ihren 34 Plätzen gehört da eher zu den kleineren. Die 74'791 Übernachtungen, die der SAC 2011 im Kanton Graubünden registriert hat, entsprechen einem Durchschnitt von 2493 Übernachtungen pro Hütte und 41 Übernachtungen pro Schlafplatz. Mit 1340 Übernachtungen, also 39 pro Schlafplatz, bewegt sich die Calandahütte da im Mittelfeld.

Markante Steigerung der Übernachtungszahlen

Erfreulich ist aber eben die markante Steigerung der Übernachtungszahlen, die nun in der 2005 komplett renovierten Calandahütte gelungen ist. Freuen dürfen sich darüber zu allererst die Gastgeber, das junge Ehepaar Reiner. Hüttenwartin Daniela ist diplomierte Physiotherapeutin, Hüttenwartegehilfe Roman diplomierte Elektroingenieur und Bauingenieur in Ausbildung. Klettern, Hochtouren und Skitouren sind ihre gemeinsamen Leidenschaften. Sie nennt ausserdem «Wandern», er aber «Biken» als Hobby – womit die Freizeitaktivitäten schön ausgeglichen sind.

Kulinarisch wird auch einiges geboten in der Calandahütte. Als Spezialitäten sind der Rindfleischsalsiz und die Rindshaus-



Die neuen Hüttenwarte der Calandahütte SAC: Daniela und Roman Reiner.

wurst zu erwähnen, die direkt beim Produzenten, dem Biobauernhof Ortenstein in Tomils, bezogen werden. Zur Halbpension gehört ein veritables Vier-Gang-Menü (nämlich Suppe, Salat, Hauptgang und Dessert).

Von Mitte Juni bis Ende Oktober täglich bewartet

In der Hauptsaison, von etwa Mitte Juni bis Ende Oktober, ist die Calandahütte bei guter Witterung täglich geöffnet. Je nach Schneelage gelten aber die Randphasen dieses langen Hütten Sommers als Nebensaison; die Hütte ist dann nur an den Wochenenden bewartet. Nicht bewartet, aber zugänglich, ist sie im Winterhalbjahr.

Populär war die Calandahütte schon gleich nach ihrer Erstellung. Im Jahr 1884 hatte die Sektion Rätia des SAC mit der Gemeinde Haldenstein eine Vereinbarung geschlossen: Gegen eine jährliche Entschädigung von Fr. 20.- sollte die Gemeinde den Berggängern in der Alp eine «Pritsche» zur Verfügung stellen. Wenig später aber beschlossen die SAC-ler, am Calanda doch eine eigene Hütte zu bauen. Das würfelförmige Gebäude wurde in der Schafalp Parzams unter dem Tüfels Chilchli – also oberhalb des heutigen Standorts – erstellt und 1891 feierlich eingeweiht. Es bot Platz für 14 bis 16 Personen.

Bald nach der Eröffnung lobte Christian Tarnuzzer, Geographielehrer an der

Kantonsschule in Chur, «die komfortabel eingerichtete Hütte». Den Calanada bezeichnete er als bisher vernachlässigten, aber wegen seiner Aussicht «sehr lohnenden» Berg. Von dem auch in der Dunkelheit gefahrlos zu erreichenden Gipfel lasse sich der Sonnenaufgang «in seiner ganzen Pracht» beobachten.

Nach wenigen Jahren erfreute sich die Calandahütte schon solcher Beliebtheit, dass der SAC beschloss, sie mit einem Anbau auf 40 Plätze zu erweitern. Die vergrösserte Hütte wurde 1900 eingeweiht. Im Winter 1914 fiel sie jedoch der Naturgewalt zum Opfer: Eine Staublawine fegte das Gebäude restlos hinweg. Noch während des Ersten Weltkriegs wurden die renommierten Architekten Schäfer & Risch – Exponenten des Bündner Heimastils – mit der Planung eines Ersatzes beauftragt. Im Frühling 1916 war Baubeginn; im Herbst 1917 konnte die neue, bis heute bestehende Hütte eingeweiht werden. Sie hatte wiederum 40 Schlafplätze. Ein halbes Jahrhundert später, 1967, trat der Anbau für das Winterlokal hinzu.

Von Gubert Giger-Felix bis Alice Gasser

Langjährige und erfolgreiche, ja fast legendäre Hüttenwarte am Calanda waren Gubert Giger-Felix, der die Hütte in den ersten dreissig Jahren ihres Bestehens betreute, und dann besonders das Ehepaar

Jöri und Lydia Gasser-Colombi, das dieses Amt 1946 antrat. Nachdem ihr Mann 1974 verstorben war, führte Lidia Gasser nun unter dem Titel «Hüttenmutter», mit Unterstützung der ganzen Familie die Calandahütte weiter. Als eine Art Denkmal für sie steht das Gipfelkreuz, das zu ihrem 40-Jahr-Jubiläum 1986 aufgestellt wurde. Im Jahr 1990 übernahm Tochter Alice die Leitung der Hütte. Sie darf für sich in Anspruch nehmen, die erste gewählte SAC-Hüttenwartin der Schweiz zu sein. Zusammen mit ihrem Lebenspartner Otto Schwall führte sie die Geschicke der Calandahütte bis im Herbst 2010.

Die Calandahütte spielt auch eine Rolle im Haldensteiner Freilichtspiel 2012. Unter dem Titel «Calanda» bringt das vom Theaterverein Haldenstein realisierte Stück «eine frei erfundene Geschichte über ein Dorf am Fusse des Calanda» zur Darstellung. Als Autorin, Regisseurin und Produktionsleiterin zeichnet Annina Giovanoli. Premiere (Uraufführung) ist am 13. Juni.



Calandahütte SAC

FAHRZEUG-EINRICHTUNGEN AUS ALUMINIUM

System **ALUCA**[®]



- Für alle Fahrzeuge
- Für alle Branchen



Ihr starker
Partner

Technische Produkte | Fahrzeugzubehör | Gasfedern

Phone +41 81 354 12 50 | Fax +41 81 354 12 51 | verkauf@eckold.ch | www.eckold.ch

«Calanda» – ein Bündner Volksstück am Fusse des Haldensteiner Hausbergs

Der Theaterverein Haldenstein hatte die Idee, ein Projekt zu starten unter dem Motto: «Haldenstein spielt Theater». Aus diesem Grund schrieb er die Dorfbevölkerung an und lud zu einem Infoabend auf die Bühne in Haldenstein ein. Aus all den angeschriebenen Haushalten fanden gerade mal zwei Hände voll Interessierte den Weg auf die Bühne. Davon liess der Verein sich aber nicht entmutigen und er entschloss sich, das Projekt durchzuziehen.

Von Werner Blust

So machte sich Regisseurin Annina Giovanoli, die schon etliche Erfahrung mit der Inszenierung von Freilichtspielen gesammelt hat, ans Schreiben des Stückes.

Annina Giovanoli: «Da eines meiner Hobbies das Sammeln von alten Haldensteiner Postkarten ist und ich mich immer gerne mit der Geschichte unseres Dorfes befasste, hatte ich auch schon länger den Wunsch, eine Geschichte vom und über unseren Hausberg zu schreiben. So begann ich zu recherchieren und entdeckte so Einiges an mir Unbekanntem über den Calanda.»

Volksgeschichte aus den Bündner Bergen

Die Geschichte ist geprägt vom Bergmassiv Calanda. Seine Maiensässe, die SAC

Hütte, seine Anwohner spielen dabei ihre eigene Rolle. Bodenständig, durchaus ein wenig derb, spannend, etwas traurig aber auch froh. Einfach ein Stück Volksgeschichte aus den Bündner Bergen in denen gewildert, gelogen und betrogen, geliebt, gestorben und gejagt wird.

Annina Giovanoli: «Die Handlungen und Personen sind frei erfunden. Die historischen Hintergründe zur Erzählung trug ich aus verschiedenen alten Quellen und Aufzeichnungen unseres Kantons zusammen. Die Geschichte spielt in Haldenstein und deren näheren Umgebung. Alle erwähnten Flurnamen sind identisch und noch heute den älteren Haldensteinern bekannt. Um niemanden zu brüskieren wählte ich für die Personen im Stück bewusst keine typischen Haldensteiner Geschlechtsnamen, dafür aber alte Bündner Vor- und Nachnamen die um das Jahr 1900 in den am Fusse des Calanda-Massivs liegenden Gemeinden Tamins, Felsberg, Haldenstein und auch Untervaz gelebt haben waren.»

Schauspieler aus Haldenstein und Umgebung

Inszeniert wird die Bündner Volksgeschichte auch diesmal mit Laienspielerinnen und -spielern aus Haldenstein und der näheren Umgebung. 22 Sprechrollen waren zu besetzen. Darunter sind sieben Kinder aus dem Dorf, die ihr Freilichtdebüt geben.



Autorin, Regisseurin und Produktionsleiterin Annina Giovanoli: «Dieses Stück widme ich dem Berg, an dessen Fuss ich seit über 20 Jahren zuhause bin».

Im Blickfeld der Haldensteiner Burgen

Gespielt wird unterhalb des Dorfes auf der Wiese vor dem alten Schützenstand. Mit direktem Blick zu den beiden Burgen «Haldenstein» und «Lichtenstein» verspricht der ausgesuchte Spielort ein tolles Freilichttheater-Erlebnis zu werden.

Es wird heftig geprobt

Die Proben laufen bereits auf Hochtouren. Die Probezeit ist knapp und Regisseurin

Organigramm

OK-Präsidium	Anita Mark
Produktionsleitung	Annina Giovanoli
Finanzen	Marco Müller
Restauration	Lilo Ulber
Sekretariat	Monika Curschellas



Hier wird das Freilichtspiel zur Aufführung gebracht.

und Schauspieler hoffen auf einen warmen Frühling. Mitte Mai fahren sie nach Pany in ein Lagerhaus und verbringen dort ein intensives Probe-Wochenende. Aus dem Prättigau kommt auch der Komponist, der extra für «Calanda» die Musik arrangierte: Edi Nüscherer. Er hat schon mehrmals mit dem Theaterverein Haldenstein zusammengearbeitet und es bereitet ihm diesmal speziell viel Freude, sein Arrangement dem Calandamassiv zu widmen. Eine eigens zusammengestellte Theaterband, bestehend aus vier Musikanten, wird live ins Stück eingebunden: Gitarre: Roberto Sutter, Flöte: Gion Müller, Klarinette: Markus Sievi, Klavier: Edi Nüscherer.


Aufführungen

Premiere ist am 13. Juni 2012. Danach folgen sieben weitere Aufführungen und zwar am 14./15./16./20./21./22. Juni. Der Sonntag, 17. Juni ist als Reserve- resp. Ausweichdatum vorgesehen. Das Stück findet bei jeder Witterung statt – eine gedeckte Tribüne mit einem Volumen von ca. 160 Plätzen bietet dem Besucher einen trockenen und bequemen Sitzplatz. Der



Steht am Anfang eines jeden Stückes: erste Leseproben im trauten Kreis der Darsteller.

Vorverkauf beginnt ab Mitte April. Über die Telefonnummer 081/833 61 55 können jeweils von Montag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr Billette bestellt werden.

Maschinenbau	ABGPACKMAT	Wir bieten Lehrstellen an für:	Unsere Produkte:
		<ul style="list-style-type: none"> – Konstrukteure – Automater – Kaufmann/Kauffrau 	<ul style="list-style-type: none"> – Verpackungsmaschinen – Zählmaschinen – Waagen
		Für weitere Infos wenden Sie sich an Herrn Markus Trüssel	
		ABG-PACKMAT AG Oldisstrasse 55 CH - 7023 Haldenstein	☎ +41 (0) 81 354 10 00 ✉ info@abg-packmat.ch

Metallbau	<i>metall</i> klar		ISO 9001 ZERTIFIZIERT
	<i>Neue Materialien, neue Techniken, die Erfahrung und das Know-how vom Spezialisten ermöglichen aussergewöhnliche Lösungen. Metallklar!</i>		Tobler METALLBAU HALDENSTEIN

Schreinerei/Innenausbau	 Schreinerei CLOPATH	www.clopath-schreinerei.ch	
	Rheinrütene, CH-7205 Zizers Tel. 081 353 15 15 Fax 081 353 50 92	<ul style="list-style-type: none"> » Allgemeine Schreinerarbeiten » Umbau und Innenausbau » Elementare Raumgestaltung » Bodenbeläge » Möbel und Türen » Reparatur- und Glaserarbeiten 	Ihr Fachmann: Johann-Jacob Clopath Handy 079 468 81 26 Privat: In da Wingarta 3 7023 Haldenstein

Zukunft der Gastronomie in Haldenstein –

Von Carlo Köhl

In der letzten Ausgabe des «Haldensteiner Boten» berichtete ich über die Zukunft der Gastronomie in Haldenstein, die neuen Weichenstellungen und die offen gebliebenen Fragen. Nun ist ein neuer Pächter für das «Calanda» da, die Eröffnung fand am 15. März 2012 statt.

Am 1. März 2012 spaziere ich ins «Calanda», wo Handwerker geschäftig arbeiten. Heute in zwei Wochen soll das Lokal in neuem Glanz erstrahlend eröffnen. Ebenfalls treffe ich die «Neuen», welche für die Führung des «Calanda» verantwortlich sein werden sowie einen Journalisten der Südostschweiz, der auch «gwundrig» ist und sich überrascht zeigt, dass es in Haldenstein eine Lokalpresse gibt... Die Spatzen pfeifen es schon vor geraumer Zeit vom Dach: Marc Gantenbein ist der neue Pächter des «Calanda». Der Haldensteiner ist kein unbeschriebenes Blatt in der Gastroszene («QBAR» und «BRICK» in Chur). Seine Haupttätigkeit liegt allerdings in der Führung einer Werbe- und Kommunikationsagentur. Als Partner wirkt der ebenfalls in Haldenstein wohnhafte Gian-Marco Schmid, besser bekannt als Rapper «Gimma». «Gimma» und Dorffrestaurant, passt das gut zusammen? Der Sonntagsblick titelte am 26. Februar 2012: «Gimma. Skandal-Rapper übernimmt Beiz». Auf seinem Internetblog beruhigt Gian-Marco die kritische Weltöffentlichkeit und verspricht, dass das «Calanda», welches übrigens seinen



Marc bei der «Konkurrenz» im Dorflada-Ladencafé.

Namen beibehält (den Berg kann man schlecht umbenennen), eine Dorfkneipe bleibe und zu keinem In-Lokal, Club oder Gourmettempel mutiere. Zudem werde er selbst nach eigenen Angaben nur selten Gäste bedienen (die einen werden jetzt enttäuscht sein, die anderen erleichtert...). Als Koch kommt der junge Eddi Blum, der vorher in einem Hotel in Andeer tätig war. Neben eigentlichen Menüs soll es auch Häppchen für zwischendurch geben. Gian-Marco führt mich zu Marc, der ausgerechnet bei der Konkurrenz im unteren Stock einen Kaffee trinkt. Ja, denn der Dorfladen ist sofort in die neu entstandene Marktnische gesprungen und bot Asyl für



Marc und Gian-Marco zwei Wochen vor der Eröffnung.



Ein neuer Boden wurde eingezogen, Mobiliar und Wände sandgestrahlt, gestrichen, und die Küche teilweise neu «elektrifiziert»...

Teil 2

hungrige z'Nüni-Mäuler und gesprächige Kaffee-Tanten.

Die neuen Betreiber des «Calanda» möchten die Leute neben der Kulinarik auch mit Kultur anlocken, als Beispiele nennt Marc Konzerte, Lesungen, Bingo oder Fussballspiele auf Grossleinwand auf der Terrasse (wo übrigens auch ein neuer Grill zu stehen komme). Er hofft, dass das Dorfrestraurant, dessen Charakter als «Dorfbeiz» erhalten werden soll, ein Treffpunkt für alt und jung wird. Bezüglich Zukunft, insbesondere auch im Sinne der Zusammenführung von «Schlosscafé» und «Calanda», hält sich Marc bedeckt, erst einmal wollen sie mit dem «Calanda» starten und das diesbezügliche Potential ausloten.

Im Lokal fällt der neue Boden auf, der eine klare Aufwertung ist. Das Mobiliar und die Wände wurden sandgestrahlt (der Schreibende weiss nicht, was das ist – nachzufragen schien im peinlich – aber das Resultat lässt sich auf jeden Fall sehen), sogar



Das neue Team des Restaurant «Calanda»: von links: Marc Gantenberin, Laura Caviezel (Service), Gian-Marco Schmid, Eddy Blum (Koch), Marcel Shoja (Service).

der Stammtisch sieht wie neu aus. Dann wurde natürlich gestrichen und einiges bei den Elektroinstallationen und in der Küche verbessert. Die Wohnung oberhalb des Restaurants wurde ebenfalls renoviert und

wird von Gian-Marco bewohnt werden (die Groupies wissen also jetzt, wo sie ihren Star antreffen können). Selbst die Preise der Dorfvereine wurden sorgfältig entstaubt und prangen in neuem Glanz.



Auf den Aconcagua folgt der Mount McKinley

Die Haldensteiner Jasmin und Daniel Felix haben dieses Jahr wieder Grosses vor

Er ist mit seinen 6 194 Metern der höchste Gipfel der Alaska-Kette und somit auch die höchste Erhebung Nordamerikas: der Mount McKinley. Ein Charakteristikum dieses Berges ist – neben dem oftmals schlechten Wetter – die grimmige Kälte, die durch starke Winde noch akzentuiert wird. Die Klettersaison beschränkt sich auf die Monate April bis Juli.

Von Werner Blust

Bote: Warum gerade der Mount McKinley?
Jasmin und Daniel: Die Besteigung des Mt. McKinley – es ist der höchste Berg Nordamerikas – geistert schon lange in unseren Köpfen herum. Er zählt zu den «7 Summits», den jeweils höchsten Erhebungen der sieben Kontinente. Drei davon haben wir bereits bestiegen. Wir wollten uns aber zuerst an die Höhe herantasten: immer etwas höher und schwieriger. Immerhin gilt der Denali – «der Hohe», wie ihn die Ureinwohner nennen – als Siebentausender. Durch die nördliche Lage (63. Breitengrad) unterscheiden sich die Luftdruckverhältnisse, z.B. im Vergleich zum denen am Himalaja, sehr nachteilig für die Bergsteiger. Die Denali-Nationalparkverwaltung gibt für den Gipfel des Mount McKinley eine gefühlte Höhe von 6 900 m an.

Wie lange seid ihr unterwegs?

Am Berg sind wir ca. drei Wochen

Wo wird geschlafen?

Wir sind eine Gruppe von sieben Bergsteigern. In den Lagern im unteren Bereich werden wir zu zweit ein Zelt teilen, im High Camp, werden wir zu dritt sein, um Gewicht zu sparen.

Wie löst ihr das Problem mit dem Materialtransport?

Wir müssen das gesamte Material wie Zelte, Kocher, Essen, die ganze Kletterausrüstung und das persönliche Equipment, wie Kleider, Ski, Expeditionsbergschuhe usw. selber hochtragen. Das alles werden wir in unseren Rucksäcken, die je ca. 30 Kilogramm wiegen werden, verstauen. Dazu kommt noch ein Pulkaschlitten, der nochmals ca. 20 bis 30 kg wiegt. Da es ja



Das Ziel der Begierde: der Mount McKinley in Alaska

teilweise schneit, müssen wir immer wieder durch tiefen Schnee waten, was das Ganze noch zusätzlich erschwert.

Die grossen Distanzen und die extreme Höhe sind das eine, was für Anforderungen stellt der Berg an die «Alpinisten»?

Am McKinley haben wir tatsächlich einen grösseren Höhenunterschied als zwischen dem Everest-Basiccamp und dem Gipfel des Mount Everest zu überwinden. Dazu kommen extreme Witterungsbedingungen mit Temperaturen bis minus

40 Grad und starken Stürmen (gefühlte Temperatur teilweise bis minus 55°).

Eine hervorragende Kondition sowie körperliche und geistige Leidenschaft sind Grundvoraussetzungen, um einen der am wenigsten einladenden Berge der Erde zu bezwingen.

Wie bereitet man sich konditionell auf eine solche Gewalttour vor?

Der Trainingsumfang ist ziemlich gross: nicht nur im Ausdauer-Bereich muss man top sein, auch Kraft-Ausdauer ist sehr



...nein, nein, sie «ticken» schon noch richtig! Es geht hier lediglich um das Training für das Ziehen des Pulkaschlittens in steilem Gelände.

wichtig. Wir trainieren schon seit einem Jahr gezielt für diesen Berg, das heisst, lange Bergtouren im Sommer und Winter mit relativ viel Gepäck auf dem Rücken. Auch ein gezieltes Krafttraining absolvieren wir. Die zeitliche Belastung stieg von 4 Trainingstagen auf 6 bis 7 Tage, also praktisch täglich.

Wir haben oft einen Autopneu den Cailanda hoch gezogen, letzten Sommer und im vergangenen Winter. Das war schon hart. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch die Expeditions-Schuhe eingelaufen.

Der Berg gilt als einer der klimatisch extremsten der Erde. Tiefe Temperaturen, die infolge starker Winde noch extremer erscheinen – wie schützt man sich davor?

Das ist tatsächlich der Berg, an dem man – wegen des Wetters – am meisten Anläufe starten muss bis man hinauf kommt.

Im unteren Bereich, so bis zum Basiscamp, kann es sehr warm sein, was das Ziehen des Schlittens auch nicht einfacher macht. Oben – besonders ab dem «Windy Corner» – herrschen raue Bedingungen, da kann es schon mal Windgeschwindigkeiten bis zu 150 km/h geben. Da darf keine Körperstelle mehr frei sein, das bedeutet: Daunenanzug, Gesichtsmaske, Sturmhaube, Skibrille, und niemals die Daunenhandschuhe ausziehen!

Die physische Vorbereitung scheint ihr im Griff zu haben – wie bereitet man sich mental auf ein solches Vorhaben vor?

Manche absolvieren ein Mentaltraining, wir haben darauf verzichtet. Wir bereiten uns so gut es geht selber bei jedem Training darauf vor. Wir haben schon er-



Erfolgserlebnis pur: Daniel und Jasmin Felix (2. und 3. von links) mit Kollegen auf dem Aconcagua.

lebt, was es heisst, bei Schneesturm und klirrender Kälte mental an unsere Grenzen zu stossen.

Wie werden die Mahlzeiten auf der Expedition aussehen?

Das Wichtigste bei der Verpflegung in

den Bergen ist, dass sie reich an Kohlenhydraten ist.

Die Mahlzeiten – was es so in den verschiedenen Geschmacksrichtungen gibt – werden mit Wasser angemacht, eher gewöhnungsbedürftig. Kommt noch hinzu, dass wir, um Wasser zu erhalten, immer wieder Schnee schmelzen müssen, was ab einer gewissen Höhe sehr lange dauert.

Ansonsten nehmen wir noch Schokoriegel, Energiegel, Bündnerfleisch und Parmesan-Käse mit, das ganze sollte auch nicht zu schwer sein, da wir ja alles selber schleppen müssen. Zu trinken gibt es immer Tee mit viel Zucker.

Welche Ausrüstung braucht Ihr?

Beste Expeditionsausrüstung, u.a. Daunen hose und Daunenjacke, Sturmhaube, doppelwandige Expeditionsschuhe, sturmfestes Zelt (120km/h), Kocher, Gas für mindestens 14 Tage, Schlafsäcke bis minus 40 Grad, Steigeisen, Eispickel, Daunenhandschuhe, mehrere andere Handschuhe, Mützen, Skiunterwäsche, Tourenskis, Tourenschuhe, usw.

Die «7 Summits»

die jeweils höchsten Erhebungen der sieben Kontinente

Kontinent	Gipfel	Höhe	Gebirge
Afrika	Kibo	5895 m	Kilimandscharo Massiv
Asien	Mount Everest	8848 m	Himalaya
Australien	Carstenz-Pyramide	4884 m	Sudirman Range
Europa	Elbrus	5642 m	Kaukasus
Nordamerika	Mount McKinley	6195 m	Alaskakette
Südamerika	Aconcagua	6962 m	Anden

Garage



Zum Verkauf
Hier
Neuwagen
Vertriebspartner
Ihr Spezialist für Neuwagen
Mehrmarken
Mehr als 30 Marken

Garage Felix

Chur

Diagnose-, Service- und Reparaturarbeiten für alle Marken
Verkauf von Neu- und Occasionsfahrzeugen

Tel. 081 353 19 42 - Fax 081 353 50 85
www.garagefelix.ch

Garage

AUTO LA TORRE

GMBH

REPARATUREN UND UNTERHALT
ALLER FAHRZEUGMARKEN

VERKAUF VON OCCASIONS- UND
NEUWAGEN

PANNENDIENST

PASCAL LA TORRE 7023 HALDENSTEIN TEL. +41 (0)81 253 44 44

MOBIL +4 1(0)79 284 63 53

Getränkhandel



lorenz camenisch

WEINE GETRÄNKE BIERE
CALANDASTRASSE 50 7000 CHUR

Sanitär und Heizungs-
installationen

M. Giger GmbH

Sanitär und Heizungsinstallationen

Beratung | Ausführung | Service

Auf dem Stein • 7023 Haldenstein
081 353 87 86 • 079 541 60 76

Holzhandel

Rund um's Rundholz berät Sie Orlando Jäger von der

Nauli AG

Holzhandel
Auweg 9
Postfach
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 41 51, Telefax 081 353 41 54

Orlando Jäger
Förster
Auweg 9
7023 Haldenstein
Natel 079 610 29 81



info@nauli-holz.ch
www.nauli-holz.ch

Wassertechnik

ENTKALKUNGEN • ENTSCHLÄMMUNGEN • RESERVOIR-REINIGUNGEN
ENTKALKUNGSANLAGEN • WASSERAUFBEREITUNG • KORROSIONSSCHUTZ

Gabriel

WASSERTECHNIK

7023 HALDENSTEIN • FON 081 353 19 06 • FAX 081 353 71 80 • info@g-wt.ch • www.g-wt.ch

Chormusik im Schlosshof mit besonderen Gästen

Wenn die Wettergötter dem Vorhaben nicht abgeneigt sind, treten der Gemischte Chor Haldenstein zusammen mit dem romanischen Chor «Rezia Cuera» und dem Alphornensemble «Engiadina St. Moritz» am Samstag, 5. Mai 2012, um 20.00 Uhr im Schlosshof in Haldenstein auf. Bei schlechter Witterung findet das Konzert in der Kirche statt.

Von Carlo Köhl

Von Colorado bis Schanghai

An einem Februarmorgen im winterlichen Schneetreiben fand im Schlosshof ein «Soundcheck» der besonderen Art statt. Hansruedi Strahm vom «Alphorn Ensemble Engiadina St. Moritz» spielte auf einem prachtvollen Alphorn, seinem «Stradivari», wie er sagt, an jener Stätte, wo letzten Sommer Violetta in der «Traviata» eines klangvollen Todes starb. Er ist augenblicklich begeistert von der Akustik des Schlosshofs und bittet seinen Ensemblekollegen und langjährigen Kurdirektor von St. Moritz, Hanspeter Danuser, seine Beziehungen zu Petrus spielen zu lassen. Das Ensemble war schon rund um den Globus unterwegs, z. B. am Skiweltcup in Colorado oder an der Weltausstellung in Schanghai. Die musikalische und organisatorische Leitung des Ensembles obliegt dem St. Moritzer Polizeichef Ruedi Birchler.

Das Ensemble wird alleine, aber auch zusammen mit den Chören musizieren, eine seltene Kombination, die es in sich hat. Die Alphörner als Naturinstrumente spielen die natürlichen Tonintervalle der Obertonreihe. Es wird zur Herausforderung, die Chorstimmen und Alphörner zu einem homogenen Klang zu verschmelzen.



Der Gemischte Chor Haldenstein freut sich auf das gemeinsame Konzert mit dem «Chor mischedau romontsch Rezia Cuera» und dem «Alphornensemble Engiadina St. Moritz»

Wenn es gelingt, erwarten die Zuhörer innige Momente, beispielsweise bei dem Lied «Luegit vo Bärge'n u Tal».

Zwei unterschiedliche Chöre spannen zusammen

Mit dem romanischen «Chor mischedau romontsch Rezia Cuera», der viele Jahre zu den grössten Chören Graubündens zählte, und dem Gemischten Chor Haldenstein treten sehr unterschiedliche Ensembles auf. Die Präsidentin des Chors «Rezia Cuera», Marietta Gasser von Haldenstein, singt gleichzeitig auch im Gemischten Chor Haldenstein, so dass sich die Zusammenarbeit ergab. Beide Chöre erhielten letztes Jahr neue Dirigenten, Hansruedi Strahm und seine Tochter Tina Hitz-Strahm beim Chor «Rezia Cuera» und der Schreiber (Carlo Köhl) beim Gemischten Chor Haldenstein (welcher sich übrigens am Weihnachtskonzert einer vollen Kirche erfreuen durfte, wofür nochmals allen Zuhörern gedankt sei). Hansruedi Strahm ist gleich-

zeitig Mitglied des «Alphornensembles Engiadina St. Moritz», womit auch diese Verbindung geklärt ist...

Haldensteiner Lied in Chorfassung

Am Konzert wird das vom Frühjahrszug der Schüler bekannte Haldensteiner Lied im neuen vierstimmigen Arrangement des Schreibenden (Carlo Köhl) zu hören sein. Eine besondere Uraufführung ist auch das von Hansruedi Strahm für Chor und Alphornensemble gesetzte «Muond splenduraint», ursprünglich ein serbisches Weihnachtslied.

Konzertmoderation durch Katharina Balzer-Brändli

Weitere Details des Programms seien an dieser Stelle nicht verraten - das Programm wird am Konzert von Katharina Balzer-Brändli, bekannt von Radio Grischa und Tele Südostschweiz, moderiert - eine weitere Besonderheit, die einen Konzertbesuch lohnenswert macht...



Alphornensemble Engiadina St. Moritz



Chor mischedau romontsch Rezia Cuera



Gartenfestival 2012 Schloss Haldenstein

Das Gartenfestival 2012 vom 1. bis 3. Juni steht für Kultur, Kulinarik und Kunst. Ein Konzept, das sich bereits zweimal bewährt hat. Mit der Eröffnung der Schüler von Haldenstein am Freitag, 1. Juni, erwartet der Besucher ein reichhaltiges Programm.

Garten und Kultur am Gartenfestival

Gartenmarkt: Der bunte Gartenmarkt bildet während dreier Tage die Hauptattraktion. Auf 3000 m² präsentieren und verkaufen 50 regionale und nationale Fachleute ihre Produkte. Thematisch ist die Ausstellung in drei Bereiche gegliedert: Garten, Accessoires und Handwerk. Interessante Referate zum Thema Garten ergänzen diesen Themenbereich. Kunst: Im Rosengarten zeigen regionale und nationale Künstler ihr Schaffen.

Rahmenprogramm

Musikalische Beiträge namhafter Ensembles bereichern tagsüber und am Abend das Programm auf dem Festivalgelände. Am Freitag besucht der Jazzclub Chur das Gartenfestival. Mit Boogie Woogie, Swing und Groove begeistern «Thorsten Zwingenberger & Tommy Weiss». Spannender kann die Begegnung zweier Musikerpersönlichkeiten kaum sein! Der in Hamburg und Berlin lebende Ausnahmeschlagzeuger Torsten Zwingenberger trifft auf den Münchener Swing- und Stride-Pianisten Tommy Weiss. «Hampa & the Charms» stehen für authentischen Fifties-Sound mit speziellem Unterhaltungswert, denn diese Band hat einigen Charme. Auch die originelle, fünfköpfige Gruppe «Unshaved

Acapella» bietet mit charaktvollem Acapella-Gesang – durchsetzt mit einer Prise Humor – kurzweilige Unterhaltung. Die Vorlage zur Inszenierung «Rosentanz» bildet das Märchen Dornröschen. Angelehnt an den spanischen Flamenco, entfaltet das Stück rund um die Leitmotive Liebe und Blume eine kraftvolle, tänzerische Romantik. Der «Clown Gavroche» mischt sich mit seiner Drehorgel unter den Besucher, während unsere kleinen Gäste Märlistunden und Gesichterschminken erwarten.

Kulinarik am Gartenfestival

Mit dem Festival dinner organisiert das OK Gartenfestival 2012 am Samstag eine exklusive Erlebnisgastronomie im Zelt. Der kulinarische Erlebnisbrunch am Sonntag ist ein weiterer Höhepunkt des Gartenfestivals (Teilnahme nur auf Reservation möglich). Das Schlosscafé Haldenstein wird während des Gartenfestivals zum Selbstbedienungsrestaurant mit verschiedenen kulinarischen Ständen umfunktioniert, wo einheimische Produkte und Spezialitäten im Mittelpunkt stehen. Feines vom Grill wird im Restaurant Calanda angeboten.

Kulturprojekt

Die Projektidee für ein Renaissance-Gartentheater in Schloss Haldenstein wurde während Jahren intensiv diskutiert. Gartengestalter Olaf Bahnsen hat dem Gartentheater mit seinem Gestaltungsvorschlag die nun realisierte Form gegeben. Der Lions Club Chur und Domat Ems werden für die finanzielle Unterstützung auf dieser Theaterbühne eine Aktivität betreiben. Für



den «Gluscht» werden frisch gebackene Waffeln und selbst gepresste Fruchtsäfte angeboten. (Mitg.)

Treffpunkte am Gartenfestival

🌹 **Eröffnung** Freitag, 10 Uhr
Die Schüler von Haldenstein werden das 3. Gartenfestival eröffnen

🌹 **Konzerte im Rosengarten**
Freitag 18–20 Uhr
Besuch vom Jazzclub Chur
Jazz mit Thorsten Zwingenberger & Tommy Weiss

Samstag 18–20 Uhr
Hampa & the Charms

🌹 **Kunst im Rosengarten**
Regionale und nationale Künstler im Rosengarten:

Yvonne Heid, Böckten, Platz A
Ruth Boxler, Malans, Platz B
Brigitte Dürr, Gams, Platz C
Peter Clavadetscher, Davos, Platz D
David Barandun, Chur, Platz E



🌹 **Eintrittspreise** inklusive
– Besuch der Konzerte
– Referate
– Musik unterwegs
– Kinderprogramm

Öffnungszeiten:

Freitag und Samstag 10 bis 20 Uhr
Sonntag 10 bis 17 Uhr

GRATIS Shuttlebus am Sonntag

Eintritt:

Fr. 15.– Erwachsene
Fr. 35.– Familienkarte
Fr. 35.– Dauereintritt

www.schlossgarten.ch
www.facebook.com/Gartenfestival
info@schlossgarten.ch



🌹 **Referate** (Dauer 50 Minuten)
Freitag, 14 Uhr
Effektiven Mikroorganismen (EM)
Freitag, 16.30 Uhr
Mehr Freude in Ihrem Biotop (EM)
Samstag, 11 Uhr
Schöner Rasen kann so einfach sein!
Samstag, 14 Uhr
Die Rose – Bereicherung für Küche, Wellness und Gesundheit
Samstag, 15 Uhr
Naturnaher Garten
Samstag, 16 Uhr
Pflanzenschutz
Sonntag, 11 Uhr
Lenzrosen
Sonntag, 13/15 Uhr
Wildrosen – Lebensgrundlage für viele Tiere
Sonntag, 14 Uhr
Apiaceen-Doldenblüten für die Zukunft

🌹 **Führungen im Rosengarten**
Dauer ca. 30 Minuten. Treffpunkt am Springbrunnen Rosengarten
Freitag, 15.30 Uhr, 16.30 Uhr
Samstag, 13.30 Uhr, 16.30 Uhr
Sonntag, 12.30 Uhr, 15.30 Uhr

🌹 **Für unsere kleinen Besucher**
Märlicke an allen drei Tagen
Für unsere kleinen Besucher ist eine Märlicke eingerichtet.

Kinderschminken an allen drei Tagen
Im Rosengarten werden Kinderwünsche wahr: Die Gesichter werden nach den Wünschen der Kinder bemalt.

🌹 **Musik unterwegs** (ab 11 Uhr)
Samstag
Unshaved acapella
Sonntag
Rosentanz – Märli auf Stelzen
An allen drei Tagen
Clown Gavroche mit der Drehorgel

🌹 **Kulinarische Highlights**
Teilnahme nur mit Vorreservation

Samstag, 19 Uhr
Festivaldinner im Zelt
«Murder For Fun – the same procedure as every year!»

Sonntag, 11 Uhr
Erlebnisbrunch im Zelt
Musikalisch umrahmt mit CRESTASEE ALL STARS





MARLIS GIGER

IMMOBILIEN-TREUHAND

EIDG. DIPL. IMMOBILIEN-TREUHÄNDERIN

Bahnhofstrasse 14, 7000 Chur

Tel. 081 252 56 80, m-giger@bluewin.ch

Ihre Fachfrau für Immobilien

MALER

Lütscher

CHUR

Lütscher AG Malergeschäft Deutsche Strasse 35

Telefon 081 354 90 50

7000 Chur

Telefax 081 354 90 55

www.maler-luetscher.ch / info@maler-luetscher.ch

**Ausführung sämtlicher
Malerarbeiten:**

- Neubauten
- Renovationen
- Spritzhalle

Erfahrung – Qualität – Garantie

lütscher

TRANSPORTE GmbH



Cunclis 8 – 7023 Haldenstein

Tel 081 373 14 41 – Fax 081 373 14 44

info@luetscher-transporte.ch

Ihr Partner für:

- Kipper- und Holztransporte
- Kran- und Greiferarbeiten
- Schwertransporte
- Natursteine



GASSER

SCHREINEREI AG
7023 HALDENSTEIN

Für schönste Räume

Gestaltung und Produktion
bei Ihrem Schreiner im Dorf.

www.gasser-moebel.ch

**WERKZEUGSCHMIEDE FITZI
CHRISTIAN SCHWARZ**



Rheinstrasse 30 • CH-7201 Untervaz Bahnhof
Telefon 081 353 88 00 • Telefax 081 353 88 51
www.werkzeugschmied.ch



WILLI HAUSTECHNIK

Kundendienst 24-Std-Piket 081 286 99 22



Chur, Bonaduz, Davos, Flims, Lenzerheide
www.willihaustechnik.ch



frisch-nah-günstig

Die Kunden bestimmen den Kurs des Dorfladens

Die Chefs im Dorfladen Haldenstein sind die Kunden selbst. Sie bestimmen mit ihren Einkäufen oder Anregungen das Sortiment. «Wenn ich etwas brauche, kann ich es auch bestellen lassen», ist eine der Rückmeldungen aus der im letzten Jahr durchgeführten Kundenbefragung.

Die Befragung von Kunden und Passanten (Nicht-Kunden) wurde durch das Marketing-Beratungsunternehmen Fuhrer & Hotz durchgeführt und ausgewertet. Zusammen mit der IG Dorfladen haben die Ladeninhaberinnen Cathrin Lüscher und Silvana Muscogiuri die Ergebnisse der Befragung analysiert und kleinere und grössere Anpassungen vorgenommen.

Den Kundenwünschen angepasste Öffnungszeiten

Die wichtigste Änderung betrifft die Ladenöffnungszeiten. Sie wurde den Kundenwünschen gemäss angepasst und von den Kunden sehr gut aufgenommen.



Dreimal die Woche frisches Obst und Gemüse

Damit die Kunden besser vom Frische-service profitieren können, wird der Dorf-

laden jeweils **am Montag, Mittwoch und Freitag ab 09.30 Uhr** mit frischem Obst und Gemüse beliefert.

Diese fixen Belieferungszeiten und die Information darüber sind eine weitere Anpassung auf Grundlage der Kundenbefragung.

Offenes Ohr für Wünsche und Anregungen

Das Dorfladenteam hat auch ohne aufwändige Umfragen jederzeit ein offenes Ohr für Wünsche und Anregungen. Die letzte Einkaufsmöglichkeit im Dorf soll attraktiv bleiben, sich weiterentwickeln und neue Kunden gewinnen. Ganz einfach ist dies offenbar nicht, denn immerhin 28 Prozent der befragten, in Haldenstein lebenden Nicht-Kunden, kannten den Dorfladen nicht mal dem Namen nach. Es gibt also noch Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner, die ein Reich von rund 4000 Artikeln und ein breites Sortiment auf 100 m² noch entdecken können.

Christof Dietler, IG Dorfladen

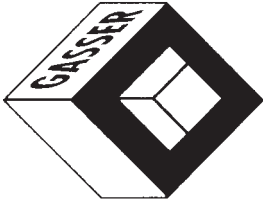


Die neuen Öffnungszeiten des Dorfladens – sie gelten durchgehend auch während der Schulferien.

SCHREINEREI KÜCHENBAU

marx

7023 HALDENSTEIN

*... für sie schreinern
wir alles!*Telefon: 081 354 94 40 Fax: 081 354 94 49
e-mail: info@schreinerei-marx.ch**GABAG AG**Usserdorf 8a
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 88 37
Fax 081 353 18 61**Bauleitungen
Bauplanungen
Baurationalisierungen****Jürg Gasser**
Handy 079 335 42 02
E-Mail gabagag@bluewin.ch**gasser BAUMATERIALIEN****FÜR JEDES BAUVORHABEN
DIE PASSENDE MATERIALIEN!****Josias Gasser Baumaterialien AG**
Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Tel. 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10
info@gasser.ch, www.gasser**www. OLDIS .ch****KIESWERK OLDIS AG HALDENSTEIN / MALADERS**

Wir sind für Sie da Beton - Kies - Sand - Splitt - Normkoffer

FELIX + SCHMIDT AG**ELEKTROINSTALLATIONEN**

STARKSTROM, TELEFON, TV UND EDV

NORDSTRASSE 4, 7000 CHUR

TEL. 081 286 90 70 FAX 081 286 90 79

Dorflada
Haldenstein

Neu Strässli 2 · 7023 Haldenstein · Tel. 081 353 25 09

- Früchte und Gemüse
- Milchprodukte
- Brot & Backwaren
- offener Käse
- Regionale- und Bio-Produkte
- Lebensmittel
- Weine und Getränke
- Körperpflege
- Haushalt
- Non-Food
- Fix-Reinigung Annahme
- Delinatweine
- Laveraprodukte

NEU: mit Postagentur



Mathias Balzer wurde Achtzig

Der Haldensteiner Künstler Mathias Balzer konnte am 13. März seinen 80. Geburtstag feiern. Viele Mitglieder des «Vereins Lithografie und Radierwerkstatt Schloss Haldenstein», der auf seine Initiative hin ins Leben gerufen wurde, liessen es sich nicht nehmen, mit Mathias im Schlosshof vor «seiner» Werkstatt auf sein

Wohl anzustossen. Gross war die Überraschung, als sich das grosse Eingangstor öffnete und Flurin Caviezel und Franco Mettler Handorgel- und Klarinette-spielend dem Jubilaren ihre Aufwartung machten.

Seine Familie – Frau, Söhne, Schwiegertochter und Enkelin – durften an diesem Anlass ebenfalls nicht fehlen.



Frühlingsanfang in Haldenstein

21. März, 7.30 Uhr auf der Masella. Albert Beiner ruft – nach mehrjährigem Unterbruch – den Haldensteinern wieder einmal in Erinnerung, was heute für ein Tag ist: Frühlings-

anfang. Mit dem traditionellen Umzug der ganzen Schule am Abend und dem Verbrennen des Schneemanns auf der Masella als Höhepunkt schickte man den Winter «in die Wüste».



DVD über Haldenstein des Jahres 2000 nach wie vor erhältlich

Am 6. Februar 2000 genehmigte die Bürgergemeinde Haldenstein das Budget für einen Film über Haldenstein im Jahre 2000. Das Ziel war, das erste Jahr des neuen Millenniums in guter Erinnerung behalten.

Erste Teilaufnahmen, die der Bürgerat auf eigenes Risiko in Auftrag gegeben hatte, dienten als Argumentationshilfe. Der Auftrag des Bürgerrates hiess: «Dreht einen Film über das Leben in Haldenstein im Jahr 2000 mit all seinen Facetten».

Am 31. Dezember 1999 um 23.50 Uhr begann die Firma Prisma AG, Chur, die mit dem Auftrag betraut wurde, mit den Dreharbeiten. 365 Tage später, am 31. Dezember 2000, um 24 Uhr, fiel die letzte Klappe. Das Resultat waren 15 Stunden

filmisches Rohmaterial, aus dem nun jene Sequenzen auszuwählen waren, die zusammen ein stimmiges Dorfporträt von rund 60–80 Minuten ergeben würde. Die DVD fand in der ganzen Bevölkerung ein durchwegs positives Echo.

Inzwischen sind zwölf Jahre vergangen. Familien zogen weg, andere fanden den Weg ins Dorf. Die Einwohnerzahl hat die 1000er-Marke längst geknackt. Für Neuzuzüger gibt es wohl keine bessere Gelegenheit, sich mit dem Dorf, den Menschen, dem Brauchtum vertraut zu machen.

Die DVD zum Preis von Fr. 10.– ist erhältlich bei:

Pia Gasser, Hanfländer 5,
7023 Haldenstein.
Telefon: 081 353 42 18.

Die 1.- und 2.-Klässler der Schule Haldenstein

Die Schüler der 1./2. Klasse haben sich in den letzten Wochen intensiv mit der heimischen Tierwelt auseinandergesetzt. Natürlich wurde auch den heimlichen Rückkehrern, dem Wolf, dem Bär und dem Luchs grosse Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Schüler und Schülerinnen arbeiten selbständig in Gruppen und versuchen viel Wissenswertes in Erfahrung zu bringen und diese Informationen für ihre Mitschüler auf einem Plakat festzuhalten.

Ein grosses Highlight beim Erarbeiten war der Besuch von Frau Pfister vom WWF. Die Schüler hörten ihren Ausführungen gespannt zu. Die Felle zu streicheln und Pfotenabdrücke mit den eigenen Fussabdrücken zu vergleichen, war für die Kinder ein unvergessliches Erlebnis. Ein weiteres beeindruckendes Ereignis war der Besuch im Naturmuseum. Herr Camenisch hat den Schülern viel Spannendes erzählt.

Abschliessend wurden alle Eltern zum grossen Vortragsnachmittag in die Turnhalle eingeladen. Neben Getränken und Kuchen konnten sie den Ausführungen der Schüler zu hören und mussten anschliessend einige Fragen zum Gelernten beantworten. Dies war ein gelungener Anlass zum Ausklang des Themas.

Die Schüler und Schülerinnen der 1.



Gruppenbild vor dem Naturmuseum: 1. Reihe v.l.n.r.: Luca, Sabitha, Ronja, Laura, Celine, Matteo; 2. Reihe: Livio, Marino, stehend neben dem Baum noch Gianluca und Morena; 3. Reihe: Jana, Antunin, Yanis, Aenea, Angela; 4. Reihe: Vanessa, Micha, Sina Fiona, Selina, Noreena.

und 2. Klasse wünschen ihnen gute Unterhaltung beim Lesen.

Unsere Gruppe

Wir waren in einer 3er Gruppe. Wir mussten auswendig üben. Wir waren sehr aufgeregt. Wir mussten den Eltern unser

Tier vorstellen. Unser Thema war der Uhu.
Livio, Sina Fiona, Noreena

Der Luchs

Wir schreiben über unser eigenes Tier: den Luchs



Celine und Antunin (Reh)



Yanis und Laura (Hirsch)

auf den Spuren von Luchs, Hirsch, Wolf & Co.



Marino und Micha (Luchs)



Ronja und Vanessa (Wolf)

Aussehen: Ein Luchs kann 80-110 cm lang und 55-65 cm hoch werden. Er ist 20-22 kg schwer.

Nachwuchs: Ein Luchs kann 2-3 Junge zur Welt bringen.

Lebensraum: Luchse leben in Wäldern. Das war das Tier Luchs. *Marino, Micha*

Vortrag

Wir hatten in der Turnhalle einen Vortrag. Wir waren sehr aufgeregt. Wir haben 2 Tage geübt. *Morena, Matteo*

Waldausflug

Wir waren im Wald. Wir haben Sachen gesammelt und haben damit gebastelt. Es war toll. *Noreena, Laura*

WWF

Frau Pfister vom WWF hat uns etwas über den Luchs, Bär und Wolf erzählt. Es war spitze. *Noreena, Laura*

WWF

Der WWF war bei uns in der Schule. Frau Pfister hat Felle mitgebracht und Fussabdrücke. Frau Pfister hat eine Geschichte erzählt. Wir haben ein Wolfspiel gemacht. Das Ganze war toll.

Sina Fiona, Angela, Antunin

Vortrag

Es war ein Vortrag über Tiere. Das war lässig, aber wir waren sehr aufgeregt. Es hat viel zu Essen gegeben. *Ronja, Selina*

Naturmuseum

Im Naturmuseum gab es viel zu entdecken.

Ronja, Selina

WWF

Der WWF war bei uns und hat Felle mitgebracht. Es waren Felle vom Wolf, Bär und Luchs. Das war interessant. Wir durften die Felle anfassen. Die Frau hat auch Gebisse mitgebracht. *Jana, Micha*

Naturmuseum

Wir waren im Naturmuseum mit der Schule. Herr Camenisch hat uns vieles über die Tiere erzählt. Z.B. über den Hirsch, JJ3, Luchs und Wolf. Wir haben gelernt, dass das Geweih aus Knochen ist und es jedes Jahr nachwächst. Wir durften am Schluss herum schauen. *Celine, Antunin*

Naturmuseum

Wir sind ins Naturmuseum gegangen. Wir haben Gruppen gemacht. Herr Camenisch hat bereits auf uns gewartet. Zuerst haben wir Tiere gesucht. Wir haben alle gefunden. Es war spannend. Danach haben wir Tierlaute herausfinden müssen. Wir haben viel gelernt. Herr Camenisch war nett. Wir durften draussen essen. Der Ausflug war toll. *Aenea, Angela, Matteo*

WWF

Der WWF war hier. Frau Pfister hat uns etwas über den Wolf, Bär und Luchs erzählt. Sie nahm Felle mit. Die Felle waren

sehr weich. Sie hat Tatzen und Köpfe mitgebracht. Es war sehr interessant und cool.

Selina

Naturmuseum

Ein Naturmuseum ist in einem Haus und es hat tote Tiere drin. Wir mussten Tiergeräusche erkennen. Das war toll. Wir haben fast alle Geräusche erkannt. *Ronja, Vanessa*

WWF

An einem Montag kam das WWF zu uns in die Schule. Die Frau war sehr nett. Sie hat uns Bilder gezeigt und viel über die Tiere erzählt. *Ronja, Vanessa*

Naturmuseum

Herr Camenisch hat uns viel über den Hirsch erzählt. Wir mussten Tiergeräusche erkennen. Wir haben alle herausgefunden. Es hat uns gut gefallen. *Laura, Yanis*

Eigenes Tier

Ich und Jana, wir hatten den Fuchs. Wir lernten etwas über den Fuchs. Wir mussten viel schreiben. Es war anstrengend. Das Plakat wurde gross. Das Plakat hatte viele Bilder darauf. *Jana, Gianluca*

Waldausflug

An einem Morgen gingen wir in den Wald. Wir haben Blätter, Zweige, Nüsse, Rinde und Moos gesammelt. Damit haben wir gebastelt. Unsere Sachen haben wir auf die Tische gestellt. Es sah sehr schön aus.

Alle Schüler

Interview mit den Schülerinnen und Schülern

Von Gubert Luck

An dieser Stelle möchten wir wie in der letzten Ausgabe einige Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse vorstellen.

Für die Frühlingausgabe des Haldensteiner Botens 2012 konnte ich vier Schüler für ein Interview erreichen, andere haben abgesagt und einige konnte ich leider telefonisch nicht erreichen. Ich hoffe die betroffenen Schülerinnen und Schüler sind deshalb nicht traurig.

Folgende drei Fragen durfte ich den vier stellen:

- *Welchen Beruf willst du in Zukunft ausüben?*
- *Was gefällt Dir in Haldenstein, was weniger?*
- *Wo siehst du dich in 15 Jahren?*

Für das spontane Interesse und ihre offenen Antworten möchte ich den drei Schülerinnen und dem Schüler an dieser Stelle herzlich Dank und wünsche Ihnen gutes Gelingen auf ihrem zukünftigen beruflichen oder schulischen Werdegang.

Lina Clavuot

wurde am 24. April 1996 geboren.



Lina Clavuot hat nach der offiziellen Schulzeit schon eine Lehrstelle als Pharmaassistentin in der Steinbock-Apotheke in Chur gefunden. Diese Lehre kann sie nach den Sommerferien beginnen und darauf freut sie sich schon. In den nächsten fünfzehn Jahren möchte Lina gerne einmal einen Sprachaufenthalt in einem englischsprachigen Land erleben, um da-

nach einmal die Welt bereisen zu können. Später würde sie dann gerne auch Familie und Kinder haben.

Das Schöne an Haldenstein ist, dass es nahe an Chur ist. Haldenstein ist ein sehr ruhiges Dorf und daher fühlt es sich sehr familiär an, was Lina sehr zusagt. Als negativ bleibt vielleicht zu erwähnen, dass nie viel los ist, da Haldenstein weder ein Kino noch Shopping-Läden hat.

Lina findet es toll, dass der Wolf sich wieder in unserem Umfeld heimisch macht und so hat sie auch keine Angst vor ihm. Sie findet auch, dass man nur wegen des Wolfes kein grosses Trari-Trara machen sollte, auch der Wolf hat das Recht zum Leben.

Amira Mathys

wurde am 5. April 1996 geboren.



Was für einen Beruf Amira einst nachgehen möchte, weiss sie noch nicht. Zuerst einmal heisst es für sie, die Kanti abzuschliessen. Es sollte aber eine gut bezahlte Arbeit sein. So möchte sie auch selbstständig sein und nicht von einem Arbeitgeber abhängig, auf eigenen Füßen stehen, sei ihr Ziel. Zudem möchte sie viel reisen und dazu auch einige Sprachen lernen. Neben der obligatorischen Fremdsprache Französisch hat Amira Russisch im Schwerpunktfach gewählt. Sie sieht Sprachen als vorteilhafte Voraussetzung im künftigen Berufsleben und interessiert sich auch sehr für Sprachen.

An Haldenstein gefällt Amira, dass es ein Dorf ist, die Leute nett sind und man sich unter einander kennt, so ist das ganze überschaubar. Der Bevölkerungsanstieg und -zuwachs findet sie etwas störend, so findet sie, sei eine Bevölkerungsdichte von

1000 Einwohnern genug für Haldenstein. Der Vorteil an Haldenstein sei auch, dass man auf dem Land lebe und trotzdem in Stadtnähe ist, daher ist die Nähe zu Chur einfach super.

Amira begrüsst die Ausbreitung von Raubtieren in unserem Lebensraum, dies steigere die Biodiversität im Wald. Sie habe auch überhaupt keine Angst vor dem Wolf. Falls sie ihn einst antreffen sollte, würde sie ganz ruhig bleiben und gemächlich weiterlaufen.

Sandro Obrecht

wurde am 19. März 1995 geboren.

In fünfzehn Jahren sehe ich mich als Designer, da ich im Moment die Lehre zum Gestalter- und Werbetechniker anfangen werde und danach möchte ich die BMS nachholen, um später einmal an einer Fach- oder Hochschule die Ausbildung zum Designer zu absolvieren. In fünfzehn Jahren wäre es schon schön, diesen Beruf ausüben zu können, doch scheint es schwierig zu sein, eine Anstellung in diesem Beruf zu erhalten. So musste das Patenkind meiner Mutter nach der Lehre im Restaurant das Geld verdienen, da es eben wenige offene Stellen gibt.

Positiv an Haldenstein finde ich die Nähe zur Kantonshauptstadt Chur. Zudem haben wir viel schönes und sonniges Wetter. Negativ empfinde ich an Haldenstein nichts.

Ich finde es gefährlich, dass wir den Wolf in unserer unmittelbaren Nachbarschaft haben. Nicht dass der Wolf in unser Dorf kommen würde, doch könnte man



der 9. Klasse (2. Teil)

ihm in der Natur begegnen, wenn man Richtung Alpboden hochfährt. Da wir dort ein Maiensäss besitzen und im Sommer viel Zeit dort oben verbringen, finde ich es eben doch gefährlich, da ich nicht wüsste, wie ich mich bei einem Aufeinandertreffen mit dem Wolf verhalten sollte.

Larina Tosio

wurde am 3. Juli 1996 geboren.

Als erstes beginnt Larina nach den Sommerferien eine Lehre als Polydesignerin 3D im Manor. Danach wird die BMS nachgeholt um so den Weg Richtung Modedesignerin anzugehen. Auf die Frage, warum Modedesignerin, antwortet Larina: «Ich schaue mir gerne Kleider an, zudem machen Kleider bekanntlich Leute und das fasziniert mich. So haben Kleider eine grosse Wirkung auf uns Menschen.»

In fünfzehn Jahren möchte sie eine Familie haben, doch wünscht sie sich vorher doch noch einen Auslandsaufenthalt in Is-

land und dies nicht nur wegen der Sprache, sondern vor allem wegen den reizenden und edlen Pferde, den Isländern.

An Haldenstein gefällt Larina besonders das Schloss, es macht Haldenstein so heimelig. Sie geniesst es auch, am Rhein entlang zu laufen. So kann man in Haldenstein das Landleben geniessen, ist aber trotzdem nahe an einer Stadt. Mühsam sind lediglich die Busverbindungen, die nur alle halbe Stunde fahren und am Sonntag gar nicht. Besser wäre, wenn es all 20 Minuten eine Busverbindung hätte und diese auch am Abend eine Stunde länger verkehren würden.

Larina findet es cool, den Wolf wieder in unseren Wäldern zu haben, so bringt er Leben in die Natur und fördert die Biodiversität. Und solange der Wolf abseits auf dem Calanda lebt, hat sie auch keine Angst. Der Wolf habe viel mehr Angst vor uns Menschen. So habe sie mehr Angst vor bissigen Hunden. Sie fühle sich auch in



ihrer Bewegungsfreiheit überhaupt nicht eingeschränkt.

Restaurant		d'Beiz vo Haldastai		
		Montag – Freitag Samstag	8.45 Uhr – 24.00 Uhr 14.00 Uhr – 24.00 Uhr	Sonntag (private Anlässe auf Anfrage)

Architekturbüro		ANDREAS LÜTSCHER
		ARCHITEKTUR- UND BAULEITUNGSBÜRO
		7023 Haldenstein Tel 081 353 97 79 Fax 081 356 00 70 info@luetscherbauleiter.ch

Restaurant		<ul style="list-style-type: none"> -Montag bis Freitag Mittagsmenus -Abends / Samstag und Sonntag à la Carte bis 21.30 h -Täglich frische Forellen / Grilladen und Glacé -Sääli für Essen und Vereinsanlässe -Grosse Gartenterrasse
		<p>Restaurant 7023 Haldenstein Tel.081/353 25 12</p> <p>Familie Ana und H.P. Untersee</p>

der 9. Klasse (2. Teil)

ihm in der Natur begegnen, wenn man Richtung Alpboden hochfährt. Da wir dort ein Maiensäss besitzen und im Sommer viel Zeit dort oben verbringen, finde ich es eben doch gefährlich, da ich nicht wüsste, wie ich mich bei einem Aufeinandertreffen mit dem Wolf verhalten sollte.

Larina Tosio

wurde am 3. Juli 1996 geboren.

Als erstes beginnt Larina nach den Sommerferien eine Lehre als Polydesignerin 3D im Manor. Danach wird die BMS nachgeholt um so den Weg Richtung Modedesignerin anzugehen. Auf die Frage, warum Modedesignerin, antwortet Larina: «Ich schaue mir gerne Kleider an, zudem machen Kleider bekanntlich Leute und das fasziniert mich. So haben Kleider eine grosse Wirkung auf uns Menschen.»

In fünfzehn Jahren möchte sie eine Familie haben, doch wünscht sie sich vorher doch noch einen Auslandsaufenthalt in Is-

land und dies nicht nur wegen der Sprache, sondern vor allem wegen den reizenden und edlen Pferde, den Isländern.

An Haldenstein gefällt Larina besonders das Schloss, es macht Haldenstein so heimelig. Sie geniesst es auch, am Rhein entlang zu laufen. So kann man in Haldenstein das Landleben geniessen, ist aber trotzdem nahe an einer Stadt. Mühsam sind lediglich die Busverbindungen, die nur alle halbe Stunde fahren und am Sonntag gar nicht. Besser wäre, wenn es all 20 Minuten eine Busverbindung hätte und diese auch am Abend eine Stunde länger verkehren würden.

Larina findet es cool, den Wolf wieder in unseren Wäldern zu haben, so bringt er Leben in die Natur und fördert die Biodiversität. Und solange der Wolf abseits auf dem Calanda lebt, hat sie auch keine Angst. Der Wolf habe viel mehr Angst vor uns Menschen. So habe sie mehr Angst vor bissigen Hunden. Sie fühle sich auch in



ihrer Bewegungsfreiheit überhaupt nicht eingeschränkt.

Restaurant		d'Beiz vo Haldastai		
	<p>Montag – Freitag 8.45 Uhr – 24.00 Uhr Samstag 14.00 Uhr – 24.00 Uhr</p>	<p>Sonntag geschlossen (private Anlässe auf Anfrage)</p>	<p>Tel +41 81 534 67 47 www.calanda-haldenstein.ch</p>	

Architekturbüro	 <p>ANDREAS LÜTSCHER ARCHITEKTUR- UND BAULEITUNGSBÜRO</p>
	<p>7023 Haldenstein Tel 081 353 97 79 Fax 081 356 00 70 info@luetscherbauleiter.ch</p>

Restaurant	 <p>Restaurant 7023 Haldenstein Tel.081/353 25 12</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Montag bis Freitag Mittagsmenus -Abends / Samstag und Sonntag à la Carte bis 21.30 h -Täglich frische Forellen / Grilladen und Glacé -Sääli für Essen und Vereinsanlässe -Grosse Gartenterrasse <p>Familie Ana und H.P. Untersee</p>
------------	--	---

